

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung
des Landes Brandenburg (MIL)
Minister Robert Crumbach
Henning-von-Tresckow-Straße 2-8
14467 Potsdam

Agnes von Matuschka Telefon +49 (0)331-237 351 135 info@potsdam-sciencepark.de

PROTESTNOTE ZUR AKTUELLEN SITUATION IM SCHIENENPERSONENNAHVERKEHR UND DER ANBINDUNG DES POTSDAM SCIENCE PARK

Potsdam, den 22.04.2026

Sehr geehrter Herr Minister,

im Namen der Anrainer des Potsdam Science Park (PSP) wenden wir uns mit dieser offiziellen Protestnote an Sie, um die seit Monaten anhaltenden und unzureichenden Zustände im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) sowie die daraus resultierende eingeschränkte Erreichbarkeit unseres Standortes zu adressieren.

Der Potsdam Science Park ist der größte Innovationsstandort des Landes Brandenburg. Täglich studieren, forschen und arbeiten hier nahezu 13.000 Menschen, von denen mehr als 85 Prozent regelmäßig mit dem öffentlichen Nahverkehr pendeln.

Die derzeitigen massiven Einschränkungen im SPNV führen dazu, dass der Standort nur noch eingeschränkt erreichbar ist.

Die mangelnde Verlässlichkeit des Verkehrsangebots hat erhebliche Auswirkungen auf Forschung, Lehre und Innovation und beeinträchtigt somit unmittelbar die Leistungsfähigkeit des Standortes. Zusätzlich betroffen sind die Standorte der Universität Potsdam am Neuen Palais und Griebnitzsee. Die eingeschränkte Verfügbarkeit und Planbarkeit des SPNV erschwert die Teilnahme an Lehrveranstaltungen erheblich, gefährdet den reibungslosen Ablauf des Studienbetriebs und beeinträchtigt die Präsenzlehre nachhaltig.

Wir möchten ausdrücklich unser Verständnis für notwendige Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen an der Bahninfrastruktur betonen. Diese sind unerlässlich, um einen leistungsfähigen und zukunftssicheren Schienenverkehr zu gewährleisten.

Kritisch sehen wir jedoch die Art und Weise der Kommunikation sowie die Organisation der begleitenden Maßnahmen.

Wir bemängeln eine unzureichende und nicht zielgerichtete Kommunikation im Vorfeld geplanter Maßnahmen. Betroffene Institutionen werden nicht aktiv informiert, sodass notwendige Anpassungen, etwa in der Projektplanung oder der Lehrorganisation, nicht rechtzeitig erfolgen können. Informationen zu Einschränkungen werden häufig nur kurzfristig und teilweise zufällig wahrgenommen. Die Dauer von Maßnahmen wird lediglich abschnittsweise kommuniziert, was langfristige Planungen zusätzlich erschwert. Eine verlässliche Planung des Arbeits- und Studienalltags ist dadurch kaum möglich.

Nicht nachvollziehbar ist zudem, dass vom Bahnhof Charlottenburg nach Werder umgeleitete Züge des RE1 nicht am Bahnhof Golm halten, obwohl sie diesen passieren.

Ferner weist die Organisation des Schienenersatzverkehrs erhebliche Defizite auf:

- Kaum wahrnehmbare oder fehlende Ausschilderung zu Ersatzhaltestellen.
- Unklare und teils fehlerhafte Angaben zu Abfahrtsorten, insbesondere zu Beginn der Maßnahmen sowie bei parallelen Baustellen.
- Unübersichtliche und schlecht lesbare Fahrpläne, teilweise nicht witterungsbeständig.
- Unverständliche oder widersprüchliche Informationen zu zusätzlichen Fahrplanänderungen.
- Offensichtlich nicht bedarfsgerechte Taktung des Ersatzverkehrs: Während Ersatzbusse teilweise nur gering ausgelastet sind, kommt es auf regulären Linien zu massiven Überfüllungen. Die Ursachen liegen in zu knappen Umsteigezeiten sowie deutlich längeren Fahrzeiten des Ersatzverkehrs, vor allem aber in der schlechten Auffindbarkeit des SEV (z.B. unterschiedliche Abfahrtsorte für SEV der DB und der ODEG am gleichen Bahnhof).
- Keine Anschlusssicherung an die nachfolgende Bahnverbindung.
- Fehlende oder unzureichende Echtzeitdaten in den Fahrplanauskunftssystemen.

Die Summe dieser Mängel führt zu erheblichen Belastungen für alle Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen Verkehrs sowie zu erheblichem Unmut bei den großen Forschungsinstitutionen, Unternehmen und der Universität Potsdam.

Schon jetzt sind mittel- und langfristig negative Auswirkungen auf die Entwicklung des Standortes erkennbar. Die eingeschränkte Erreichbarkeit wird von externen Partnern und potenziellen Investoren zunehmend kritisch bewertet. Dies führt zu spürbaren Standortnachteilen im Wettbewerb um Talente und Ansiedlungen.

Vor diesem Hintergrund fordern wir eine frühzeitige, transparente und zielgerichtete Kommunikation geplanter Maßnahmen sowie eine aktive Einbindung großer betroffener Institutionen in die Informationsprozesse.

Wir erwarten, dass kurzfristig Maßnahmen ergriffen werden, um die aktuelle Situation zu verbessern, und bitten zugleich um einen strukturierten Dialog zur Vermeidung vergleichbarer Zustände in der Zukunft, insbesondere mit Ausblick auf die Sperrung der Berliner Stadtbahn ab Mitte Juni 2026.

Mit Nachdruck weisen wir darauf hin, dass die Leistungsfähigkeit eines der wichtigsten Wissenschafts- und Innovationsstandorte Brandenburgs maßgeblich von einer funktionierenden Verkehrsanbindung abhängt.

Mit freundlichen Grüßen

Agnes von Matuschka

Geschäftsführerin des Standortmanagements im Potsdam Science Park